

Auslandssemester NTUST

2023

Wirtschaftsinformatik



1. Einleitung

Für mich ging es im 6. Semester nach Taiwan. Da im Studiengang Wirtschaftsinformatik im vorherigen Halbjahr das Praxissemester ansteht ist das ein guter Zeitpunkt. In Taiwan begann das Semester schon am 14. Februar und da ich keine Prüfungsphase hatte konnte ich entspannt ein paar Tage früher anreisen. Meine letzte Prüfung war am 09. Juni. In der zweiten und dritten Juni Woche standen im Semesterkalender die "flexible teaching weeks". In diesen beiden Wochen steht es den Professoren frei Vorlesungen oder Prüfungen zu halten, die meisten Module waren aber nach der ersten Juniwoche beendet. Für Taipeh habe ich mich wegen einem umfassenden englischen Kursangebot, der vielseitigen Kultur und der wunderschönen Natur entschieden.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1. Bewerbung und Kurswahl

Also habe ich mich gut ein halbes Jahr vor meinem geplanten Auslandsaufenthalt für die NTUST (National Taiwan University for Science and Technology) beworben. Die Bewerbung an der HM verlief problemlos, alles war gut online beschrieben und als ich doch mal eine Frage hatten, waren die Mitarbeiter*innen des international Office sehr hilfsbereit. Nach der Zusage der HM und ein paar Monaten Wartezeit erfolgte dann die Bewerbung an der Gastuniversität im Herbst. Diese Bewerbung war von verbuggten Websites und unbeantworteten E-Mails geprägt. Mit ein paar Nerven weniger verlief aber auch diese erfolgreich und am 23.12. konnte man die Module vorauswählen. **Der in der Info-E-Mail angegebene Zeitraum für die Modulauswahl ist jedoch noch weiter unterteilt, was nicht direkt angegeben wird.** Verschiebt die Wahl der Kurse also nicht auf nach Weihnachten, da war das Portal in meinem Semester schon wieder geschlossen. Dann wurde gelöst und anschließend kann man sich nur noch für die freien Plätze anmelden. Nachdem dieses Zeitfenster wieder geschlossen ist, gibt es noch eine 3. Phase der Modulwahl in den ersten zwei Semesterwochen. Dort erscheint man in den Vorlesungen und bekommt einen Code vom den Dozent:innen. Man sollte lieber noch einen oder zwei Kurse zusätzlich als Reserve wählen. Es kann passieren, dass Module nach diesen 2 Wochen ohne jede Vorwarnung noch abgesagt werden, und dann wird es aufwendig, bzw. fast unmöglich noch irgendwo reinzukommen. Überflüssige Kurse können später nochmal „gedropt“ werden.

2.2. Finanzierung

Im Allgemeinen ist Taiwan etwas günstiger als Deutschland. Trotzdem habe ich im Auslandssemester mehr ausgegeben als in einem typischen Semester in München, da ich viel mehr unternommen habe. Selbst-Kochen ist ähnlich teuer wie essen gehen. Es gibt viele Nachtmärkte diese sind sich oft sehr ähnlich und bestehen aus viel frittiertem Essen. Der günstigste Supermarkt ist „PX Mart“, gefolgt von „Carefour“. Obst und Gemüse ist preiswerter an Straßenständen, vor allem wenn es Saison hat. Es empfiehlt sich ein paar der Straßenverkäufe auszuprobieren, es gibt teils große Unterschiede in Qualität und Preis.

Zur Finanzierung kann man sich für ein Promosstipendium oder eine Förderung vom DAAD bewerben. Ich hatte bereits vor dem Auslandssemester das Glück vom Deutschlandstipendium gefördert zu werden das auch während des Auslandsaufenthalts weitergelaufen ist.

2.3. Visum

Ich habe kein Visum für Taiwan beantragt, da ich in den Frühjahrsferien auf die Philippinen geflogen bin. So bin ich zweimal im 90 Tage Fenster geblieben, in dem man einfach einreisen kann. Ansonsten kann man ein Visum für 6 Monate beantragen.

2.4. Versicherung

Ich habe über ein Vergleichsportal eine eher günstigere Reiseversicherung abgeschlossen. Da ich sie zum Glück nie gebraucht habe, kann ich darüber weder positiv noch negativ berichten.

3. Während des Aufenthalts

3.1. Buddy Service und Orientation

Die Orientation Phase war an der NTUST leider etwas kurz. Es war nur ein Vormittag, an dem die organisatorischen Dinge erklärt wurde und eine kurze Campusführung stattfand. Das Buddyprogramm startete leider etwas spät, etwa 6 Wochen nach Beginn des Semesters. Nach dem die Zuordnung durch war hatte ich aber einen sehr netten und engagierten Buddy.

3.2. Kurswahl und Schwierigkeitsgrad

Wie bereits beschrieben kann man in den ersten beiden Wochen noch Kurse hinzu- oder abwählen. Das ist eine sehr gute Möglichkeit um die Professoren kennen zu lernen und einen ersten Eindruck der Vorlesung zu gewinnen. Alle Professoren, die ich hatte waren sehr engagiert und aufgeschlossen gegenüber internationalen Studenten.

Das Niveau reicht meiner Erfahrung nach nicht an das der HM heran. Die Methodik ist eine grundsätzlich andere, es ist wesentlich schulischer. Die Kurse haben Anwesenheitspflicht. Generell gibt es auf fast alles Noten. Das fängt bei der Mitarbeit an, geht über Hausaufgaben und hört bei den Prüfungen auf. Es gibt Mid-Terms und Finals als Prüfungen. Man kann auch Kurse der benachbarten NTU oder der 15 Minuten entfernten NTNU besuchen. Das Englischniveau, das man normalerweise als Student:in an einer deutschen Hochschule hat, ist auf jeden Fall ausreichend. Es kann passieren, dass der/die Professor:in das Gesagte auf Mandarin wiederholt.

3.3. Wohnen

Laut Infoblatt gibt es von der Universität Unterstützung bei der Wohnungssuche. Diese bestand aus einem Verweis zu zwei Websites, die jedoch auch jede kurze Internet-Recherche bringt. Die Universitätswohnheime waren für die Studierenden reserviert, die dort ein volles Studium absolvieren.

Die ersten zwei Wochen wohnte ich im Angels-Hostel in der Nähe von Ximen. Die letzte Nacht in Taiwan verbrachten ich im „Taiwan Youth Hostel & Capsule Hotel“ fast direkt am Hauptbahnhof, das wäre die wesentlich bessere Wahl gewesen. Die meiste Zeit wohnte ich in einer WG im Bezirk Daan. Die hatte ich über „Myroomabroad.com“, eine der zwei Websits, gefunden. Vor Ort gabs einige Schauergeschichten über diese Seite zu hören, ich habe jedoch eine positive Erfahrung damit gemacht. Als der Vermieter zwei Wochen lang nicht reagierte halfen die Mitarbeiter weiter. Allerdings haben die Vermieter in Taiwan keinen guten Ruf. Meine Probleme mit ihm waren eher klein im Vergleich zu dem, was Freunde erzählten. Das Zimmer war klein, fensterlos und mit Klimaanlage, im 4. Stock eines älteren Gebäudes. Es kostete ca. 400 € pro Monat.

3.4. Organisatorisches

Auf der Insel kommt man mit den Öffentlichen weit. Für längere Strecken sollten aber frühzeitig Tickets gebucht werden, da Züge vor allem am Wochenende schnell ausgebucht sind. Für die letzten Meter habe ich meist einen Scooter gemietet, wobei der Internationale Führerschein nicht überall akzeptiert wird. Züge und U-bahnen sind zuverlässig, pünktlich und sauber. Busse haben im dichten Verkehr von Taipeh oft Verspätung, fahren als hätten sie keine Passagiere an Bord und eine ungeplante Extrafahrt keine Besonderheit. Trampen funktioniert sehr gut.

Allgemein ist die Infrastruktur sehr gut, es gibt etwa an allen touristischen Attraktionen, U Bahnstationen oder Bahnhöfen saubere und kostenlose Toiletten.

Wenn man nicht an einer U Bahnlinie wohnt ist es in Taipeh meiner Meinung nach am einfachsten mit dem Rad von A nach B zu kommen. Es gibt in jeder größeren Stadt in Taiwan ein Fahrradleihsystem, „U-Bike“. Eine einmalige Anmeldung des Studierendenausweises ist ausreichend und kann anschließend überall genutzt werden. Wer ein eigenes Fahrrad möchte, kann es über befreundete NTU-Studierende im Prince-Dorm versuchen. Dort wurden einmal wöchentlich gebrauchte Fahrräder verkauft. Im Stadtzentrum von Taichung war

die Nutzung von Bussen und U-Bikes kostenlos. Auf der Ostseite gibt es eine Zuglinie entlang der Küste. Die ist landschaftlich sehenswert und hält an allen interessanten Orten. Auf der Westseite gibt es zwei Zuglinien, eine für die Regionalzüge und einen für den Schnellzug. Zudem existieren zahlreiche Buslinien. Google Maps zeigt es meistens richtig an, nur bei manchen Bussen sind Fehler enthalten.

3.5. Freizeitmöglichkeiten und Reisen

An der Uni gibt es einige Vereine. Komilitonen von mir sind regelmäßig Fußball und Volleyballspielen gegangen. Die NTUST hat auch ein kleines Fitnessstudio und ein Schwimmbaden. Ich bin regelmäßig in ein Sportzentrum in Yonghe gefahren, dort kann man auf verschiedenen Stockwerken viele verschiedene Sportarten zu einem sehr günstigen Preis ausüben.

Obwohl Taiwan nur etwa halb so groß ist wie Bayern und knapp 23 Millionen Einwohner dort leben, gibt es viel unberührte Natur. Von heißen Quellen im Urwald über Hochgebirge bis hin zu wunderschönen Stränden gibt unzählige abwechslungsreiche Attraktionen. Auch die Tierwelt Taiwans ist beeindruckend, in meinem Auslandssemester konnte ich etwa Schildkröten, Delphine und verschiedene Affen sehen. Durch das hohe Gebirge im Landesinneren gibt es einige große Städte an der Südküste. Mit vielen Märkten, engen Gassen und zahlreichen Essensständen sind die Metropolen sehr lebendig und laden zum Entdecken ein. Überall gibt es gemütliche Cafés, gute Restaurants und vor allem in Taipeh viele Museen und Galerien. Viele Bars und Clubs gibt es nicht in Taiwan, da die Einheimischen eher selten Alkohol trinken. Wer gerne schöne Altstädte besucht dem ist Taiwan eher nicht zu empfehlen. Die meisten Gebäude sind eher zweckmäßig in den 70er Jahren gebaut worden, nur ein kleiner Teil der Stadt kann mit schicken Hochhäusern aufwarten.

Für alle Wanderungen über 300 Höhen Meter und für viele Touren in Nationalparks benötigt man ein Permit. Dadurch ist die Taiwanische Natur geschützter als bei uns und wirkt intakter. Die Bewerbung darauf ist aber leider sehr aufwändig. Trotzdem kann ich empfehlen die Bürokratie auf sich zu nehmen, Taiwan hat großartige Wanderungen. Besonders empfehlen kann ich für erfahrene Bergsteiger die Holy Ridge, eine Gradwanderung, die größtenteils auf über 3.500 Höhenmetern liegt. Einfacher aber genauso schön ist die Besteigung des Jadebergs, des höchsten Berg Taiwans, der trotz seiner knapp 4.000 Höhenmeter recht einfach zu erklimmen ist.



Bei einer so dicht besiedelten Insel war ich sehr überrascht, wie ursprünglich die taiwanesischen Natur ist. Es gibt große Teile der Natur die gar nicht zugänglich sind und die übrigen Wanderwege sind für zwei Monate im Jahr gesperrt, damit sich Flora und Fauna erholen können. Im Gegensatz zu den Alpen, die touristisch fast komplett erschlossen sind, ist die Natur Taiwans friedlicher und intakter.

Überrascht hat mich auch der Stand der Digitalisierung im Land. Als Vorreiter in vielen Technologien, wie etwa der Chipproduktion hatte ich Taiwan als hoch technologisiertes Land eingeschätzt. Tatsächlich werden Anträge aber mit Stift und Papier ausgefüllt, das WLAN an der Hochschule hat oft nicht funktioniert und die Universitätswebsites haben viele Fehler.

Im Auslandssemester habe ich viel gelernt. Natürlich zum einen fachlich, besonders in einem Kurs über Machine Learning in dem ich zusammen mit einem Team eine taiwanesischen Firma bei der Datenauswertung unterstützt habe. Aber auch in vielen anderen Bereichen. Etwa konnte ich andere Perspektiven auf die aktuelle Weltpolitik kennenlernen. Ich war überrascht, wie unterschiedlich verschiedene Nationen auf Entwicklungen schauen. Auch durch die vielen kleinen Herausforderungen bin ich geduldiger, kreativer und aufgeschlossener geworden.

5. Sonstiges

Es gibt keine Riegel, die mit Seitenbacher oder Cliffbar vergleichbar sind. Falls ihr vor habt längere Outdoortouren zu machen, nehmt euch am besten welche von zu Hause mit.

Sonnencreme und v.a. Tampons sind sehr teuer vor Ort.

Campingausrüstung kann man sich recht preiswert bei „the great hunger“ in Taipeh ausleihen.

Vegetarisches Essen findet man am zuverlässigstem in den Unimensas oder per Google Maps „Vegetarian Buffet“.



Fazit

Taiwan kann ich Ziel für ein Auslandssemester wärmstens empfehlen. An der NTUST gibt es viele Kurse auf englisch, engagierte Professoren und viele Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Studenten. Das Land hat eine beeindruckende und abwechslungsreiche Natur, wunderschöne Wanderwege und florierende Städte. Auch allein kann man sehr sicher und mit einer guten Infrastruktur von öffentlichen Verkehrsmitteln einfach durchs Land reisen.